

Bericht Referat Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2002

Ball des Sports - wozu? Für wen?

Stell Dir vor, es ist Konstanzer Sportlerball und keiner geht hin! Sicherlich, die Abwandlung des einstigen Sponti-Spruchs ist etwas überzogen, doch steckt darin mehr als nur ein Funken Wahrheit. Denn gerade mal knapp zwei Hand voll Konstanzer Vereine sind alljährlich beim festlichen Jahresabschluss des Konstanzer Sports im Inselhotel vertreten, ergänzt allenfalls noch von "Stimmvieh" für die Kandidaten zur Sportlerwahl. Zur Erinnerung: Früher war jeder Konstanzer Sportverein verpflichtet, ein festes Kartenkontingent zu erwerben. Übrigens: Auch bei den Vorschlägen zur Wahl von Sportler oder Mannschaft des Jahres halten sich viele Vereine zurück (klar: Bescheidenheit ist eine Zier. - aber wehe, man vergisst einen Bezirksmeister im Wettboseln...) oder nutzen das Vorschlagsrecht für Vereinspolitik vorbei am Sportler. Rund um den Ball des Sports gibt es einige Aspekte, die neu überdacht werden müssen und die letztlich zu folgenden Fragen führen: Für wen ist der Sportlerball? Wozu dient der Sportlerball? Und - in letzter Konsequenz: Soll der Sportlerball weiterhin ein festes Element im Konstanzer Vereinsleben bleiben?

Offensichtlichster Kritikpunkt ist wohl der Eintrittspreis. 30,- Euro für den Ball des Sports inkl. Essen ist für viele, vor allem aber für einige aktive Sportler, deutlich zuviel. Zwar ist das Essen bereits inbegriffen, aber da wäre man schon am nächsten Kritikpunkt. Um es vornehm auszudrücken: Eine Werbung für das kulinarische Niveau des Inselhotels waren die Tellergerichte wahrlich nicht, die in den letzten Jahren serviert wurden. Ein Blick auf das Vegetariermenü des Jahres 2002 mag die Diskrepanz zwischen Preis und Leistung aufzeigen: Eine Handvoll Teigwaren mit einer Gemüsesauce für 13,- Euro. Natürlich wird Jahr für Jahr in der Vorstandschaft diskutiert, wo der Ball des Sports stattfinden solle. Da Sportler und Funktionäre im Laufe eines Jahres reichlich Zeit in Sporthallen verbringen hatte man vor einigen Jahren davon Abschied genommen, den Ball in Sporthallen durchzuführen. Und an Räumlichkeiten, die einen festlichen Rahmen dieser Größenordnung ermöglichen, stehen in Konstanz eben nur das Inselhotel und das Konzil zur Verfügung - beides Häuser, die vor allem für jugendliche Sportler nicht unbedingt dem niederen gastronomischen Preissegment zuzuordnen sind.

Stets wird auch über das Programm diskutiert. Zuletzt fiel die Streichung der Tombola dem Wunsch nach mehr Zeit für Tanz und Geselligkeit zum Opfer. Die Einen begrüßten dies, für andere war die Tombola einer der Höhepunkte. Oder die Ehrung der erfolgreichen Sportler durch die Stadt. Viel zu lange und zu monoton sei dieser Programmpunkt sagen die Einen, die Aktiven haben es verdient, auf diese Weise gewürdigt zu werden die Anderen. Wem will man's nun recht machen?

Über die Musik zu diskutieren ist müßig. Zum Einen ist das eine Geschmacks-, zum Anderen eine Preisfrage. Und in Sachen Musikangebot ist man auch an die Räumlichkeiten gebunden, lassen sich

im Insel-Hotel eben Parallelangebote nur schwer organisieren. Und mit dem Musikangebot einher geht die Frage nach der Zielgruppe. Ist der Ball des Sports nun ein Fest für Konstanzer Sportler oder für die Funktionäre? Beide Gruppen haben sich für den Sport in Konstanz eingesetzt und einen festlichen Jahresabschluss verdient, doch beiden Gruppen kann man nicht gerecht werden.

Der Höhepunkt eines jeden Ball des Sports war stets die Wahl zum Sportler, Sportlerin oder Mannschaft des Jahres. Doch schon beim Vorschlagsrecht geht die sehr kontrovers geführte Diskussion los, setzt sich über den Wahlmodus fort und endet dann oft damit, dass eben mal wieder "der/die Falsche" gewonnen hat, begünstigt von einseitigen Wahl- oder Vorschlagskriterien. Fakt ist, dass das Vorschlagsrecht oft sehr interessenlos, vor allem von den Vereinen wahrgenommen wird und dringend überarbeitet werden muss. Doch hier in Details einsteigen hieße den Rahmen sprengen. Wie schon bei den zuvor aufgeworfenen Fragen, so kann man auch hier feststellen, dass man es nicht allen recht machen kann.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Konstanzer Ball des Sports in der momentanen Form, mit dem aktuellen Wahlmodus und der Resonanz bei Sportlern und Funktionären einer ernsthaften Überprüfung bedarf. Denn betrachtet man den organisatorischen Aufwand, den der Ball für die Organisatorin der letzten Jahre und für die Vorstandschaft des Stadtsportverbandes mit sich bringt, auf der einen und Kritik bzw. Unzufriedenheit auf der anderen Seite, so kann man es aus Sicht des SSV auf einen Nenner bringen: Großer Aufwand, viel Ärger, geringe Resonanz - Ball des Sports, nein danke! Oder doch?

Jürgen Rössler Referat Öffentlichkeitsarbeit